

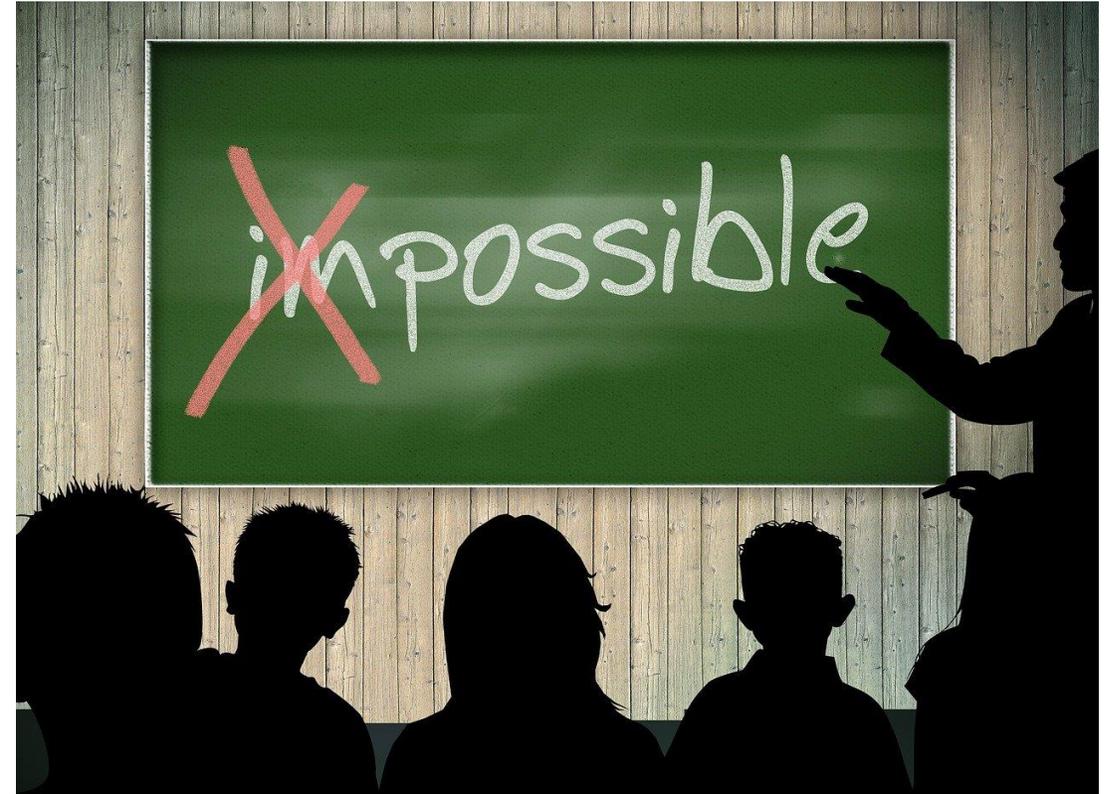
Partizipation in der Krippe

Wie kann das im Alltag gelingen?

Claudia Gebken

Voraussetzungen - nicht nur in der Krippe

- Haltung der Leitung/päd. FK zum Thema ist Voraussetzung
- Bereitschaft zur (Selbst-)Reflexion
- Beobachtungs- und Wahrnehmungsgabe
- aufmerksam sein
- wertschätzend agieren
- Aushalten können und Geduld haben
- Orientierung am Entwicklungsstand des jeweiligen Kindes



Voraussetzungen - nicht nur in der Krippe

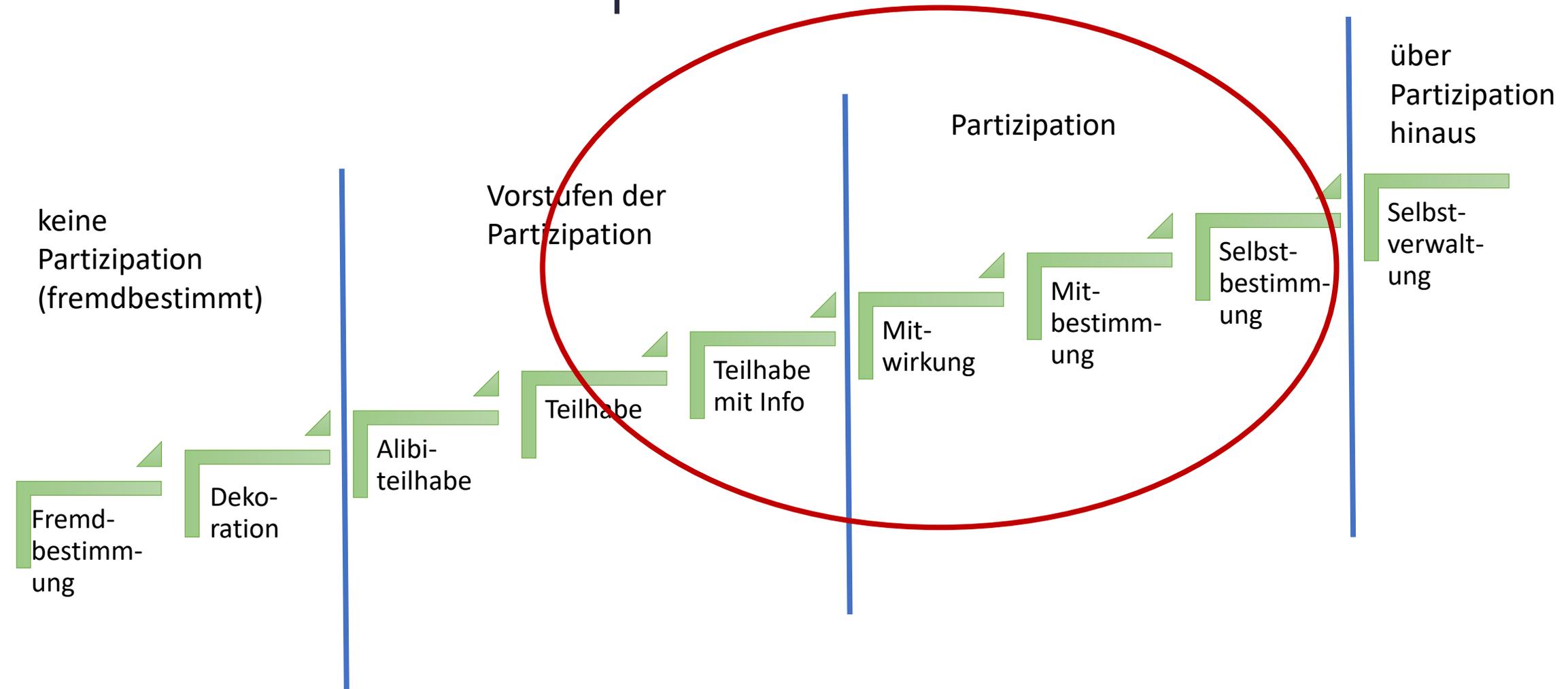
Partizipation heißt nicht „Wild West“ und „Jeder kann wie er/sie/es will“

Partizipation braucht Regeln und Vereinbarungen

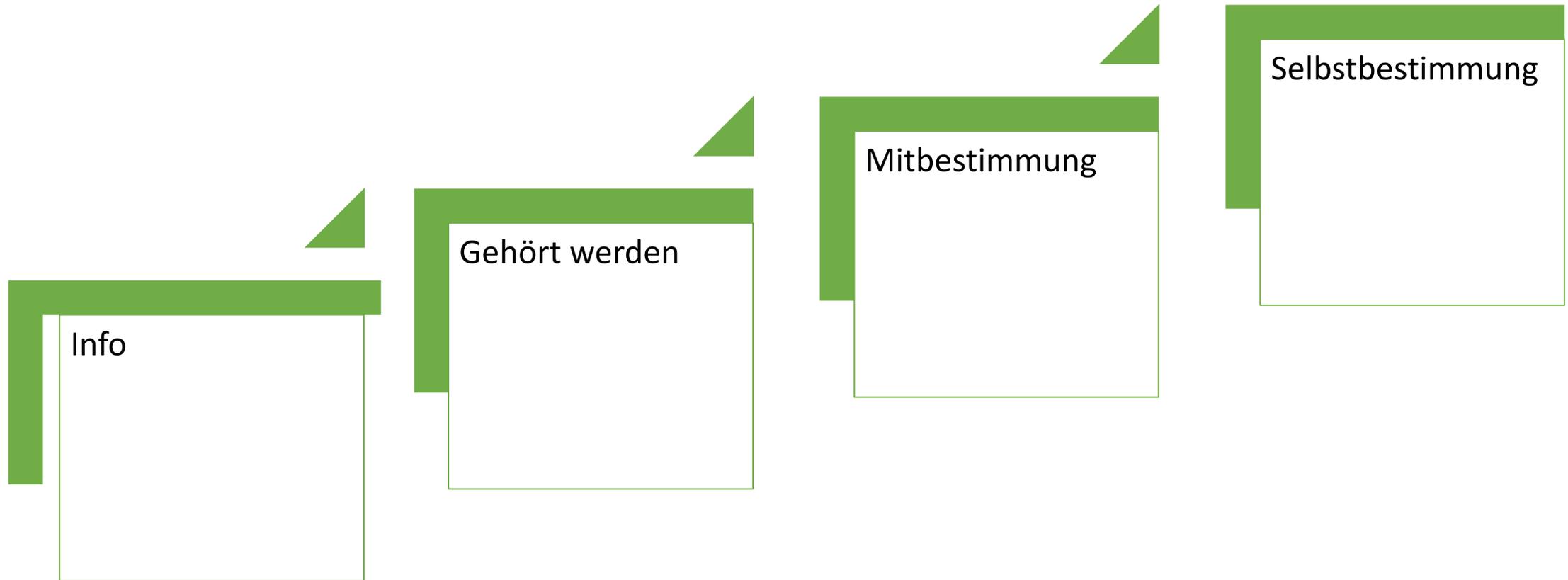
Partizipation beginnt im Team und wirkt nach außen



Stufen der Partizipation



Der „Partizipations-Kern“ für KiTas



Kern der Partizipation – Unser Krippenalltag unter der Lupe



**Welche Situationen
gibt es im Alltag mit
den Kindern? Was
findet statt?**

Kern der Partizipation – Unser Krippenalltag unter der Lupe



Info
Gehört werden
Mitbestimmung
Selbstbestimmung

Kleingruppe (frei gewählt),
Ergebnisse je nach Punkt
(Farbe) auf Mod. Karten
festhalten

20 min

Arbeitsphase

Beteiligung in der Krippe

Schlüsselsituation Essen

Organisation des Essens im Vorfeld

- Welche Möbel werden genutzt? Hochstuhl, kleine Tische mit Stühlen,...
- Ist der Tagesablauf so gestaltet, dass Kinder selbstständig Hunger und Durst stillen können?
- Wer entscheidet über die Auswahl des Essens?
- Gibt es einen eigenständigen, sicheren Zugang zu Bestecks, Geschirr, Gläser, Kannen,...
- Wer entscheidet neben wem gegessen wird?
- Wer deckt den Tisch ein?

Beteiligung in der Krippe

Schlüsselsituation Essen

Während der Mahlzeit

- Wer begleitet (welches Kind)?
- Welche Reihenfolge der Mahlzeiten? Darf variiert werden?
- Gibt es einen Probierteller?
- (Wie) kann das Kind sich selbstständig (gewünschte) Lebensmittel auf tun?
- Ist Spielen mit Lebensmitteln okay?
- Kann ein Kind die Mahlzeit verweigern oder aufschieben?
- Muss das Kind aktiv werden? Wird es gefragt?

Beteiligung in der Krippe

Schlüsselsituation Essen

Ende der Mahlzeit

- Wer entscheidet das Ende?
- Wer räumt ab?

Beteiligung in der Krippe

Schlüsselsituation Essen

In der gesamten Situation:

(Wie) kann das Kind den Prozess beeinflussen?

(Wie) kann das Kind Verantwortung übernehmen?



Warum ist das eigentlich so wichtig? Partizipation und Bildungsprozess

Kinder lernen dadurch ihre **Bedürfnisse** und **Gefühle** zu erkennen und ((non-)verbal) auszudrücken. Bei Konflikten lernen sie das **Aushandeln** im Dialog. Kinder erleben damit **Selbstwirksamkeit**.

Ich kann etwas bewirken.

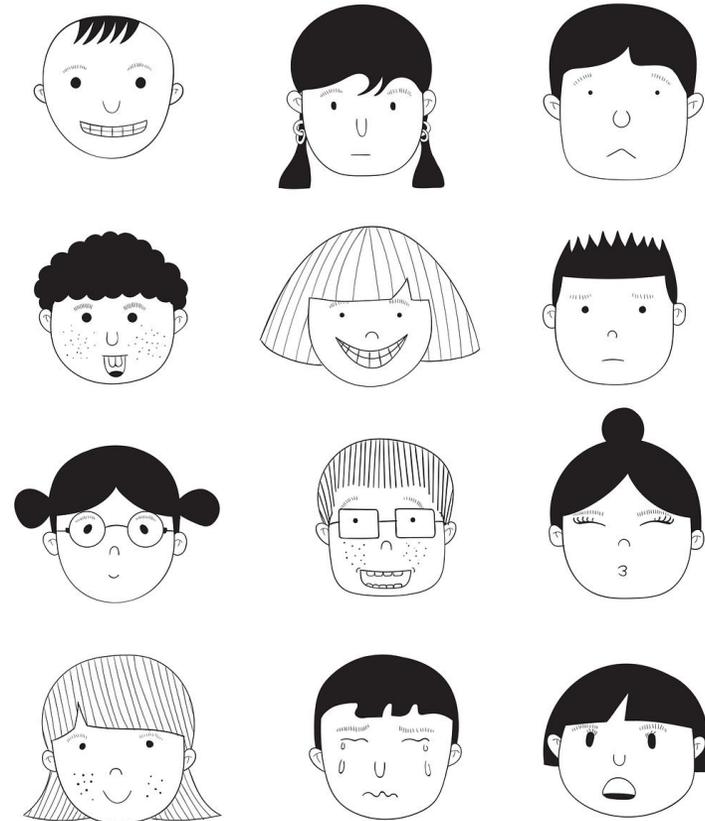
Meine Stimme zählt.



Indikatoren entdecken

Eine Murmelrunde zu zweit/dritt (3-5 min)

- Welche Formen von (nonverbalen) Indikatoren bei Kindern fallen Ihnen ein?
- Wie erkenne ich die verschiedenen Ausdrucksformen der Kinder? Was braucht es dafür?



Bedürfnis



Die Befriedigung der **Grundbedürfnisse** ist die Voraussetzung für körperliches und seelisches Wohlbefinden. Dies ermöglicht die körperliche, geistige und seelische Gesundheit und Entwicklung eines Kindes.

Bedürfnis



Beispiel:

Ein Säugling schläft nach dem Füttern und Wickeln zufrieden im Arm der Eltern. Das Kind befindet sich im Gleichgewicht.

Durch den Verbrauch von Energie wird dieser Zustand des zufriedenen Gleichgewichts gestört. Der Körper reagiert z. B. mit Hunger. Der Idealzustand soll wiederhergestellt werden.

Bedürfnis



Bedürfnis ist also die **Diskrepanz** zwischen dem Idealzustand (satt und zufrieden) und dem mangelnden IST-Zustand (Hunger). Diese Bedürfnisse sind immer **legitim** und **berechtigt**. Es handelt sich hier nicht um „verwöhnen“. Kinder sind abhängig von Erwachsenen, die ihre Bedürfnisse wahrnehmen und Wege finden, diese zu befriedigen.

Wünsche vs. Bedürfnisse



Die Grenze zwischen Bedürfnis und Wunsch ist fließend. Bei dem Wunsch nach einer bestimmten Süßigkeit im Supermarkt kann es sich zwar um das Bedürfnis „Hunger“ handeln, es kann aber genauso gut der Ausdruck von Autonomie sein.

Wünsche können grenzenlos und unangemessen sein. Bedürfnisse sind es nicht!

Schlüsselsituationen in der Krippe

Anziehen

Schlafen

Wickeln

Aufgabe:

Erarbeiten Sie anhand der Fragen und Aspekte auf dem Arbeitsblatt **eine** der nebenstehenden Schlüsselsituationen in Ihrer Kleingruppe.

Nutzen Sie Flipchart und Stifte für Ihre Erkenntnisse und Ergebnisse. *30 min*

Arbeitsphase

Partizipation in der Krippe

Elternarbeit

Transparenz ist der Schlüssel

- (Wie) können Eltern sich beteiligen?
- (Wie) können sie mitbestimmen?
- Was machen die mit meinem Kind?
- Warum machen die das mit meinem Kind?
- Wie machen die das mit meinem Kind?
- Welche Bildungsprozesse der Kinder werden durch gelebte Partizipation angesprochen?

Partizipation und Macht



- sich der Macht bewusst sein
- Macht klug einsetzen
- Macht zum Vorteil der Kinder einsetzen
- Macht und Sicherheit
- Macht abgeben können
- subjektive und emotionale Perspektive der jeweiligen Situation (Deutungsmacht)

Vielen Dank!